



Lesen lernen ohne Druck

Kindern ihr eigenes Tempo lassen –
Früh genug mit Vorlesen beginnen



Ratgeber Bau

Das Journal Ihres Mittelhessen-Boten
heute als Sonderbeilage



Ausgabe BO 11

Amtliche Bekanntmachungen des Main-Kinzig-Kreises

KW 6, Mittwoch, 7. Februar 2018

Hallo,
liebe Leser

Ob Carnival, Fasching oder Fassenacht – Am Wochenende übernehmen wir Narren die Macht. Das einzige, was dafür noch fehlt, ich hab immer noch kein Kostüm gewählt. Das ist dieses Jahr aber auch besonders schwer, rät doch die Polizei ab von Pistole, Schwert und Gewehr. Also keine Chance für Cowboy und Indianer, aber besser auch nicht als Vertreiber von Marihuana. Auch zu leicht bekleidet darf man sich nicht mehr mischen unter närrische Volk, sonst wird man noch von lästigen Grapschern verfolgt. Drum bleibt auch im Kleiderschrank das transparente Krankenschwesterkostüm, genauso wie die sexy Ärztin in grün. Der eine mag sagen „dann bleib doch zuhause“, doch als waschechter Narr verpass ich doch keine Sause. Drum werd ich auch am Wochenende auf nen Umzug gehn, egal ob als Schneemann, Einhorn oder Pummelfee. Mit dreifachem Helau, grüßt

Euer Boto

Kinderfasching
in Streitberg

Brachtal. Am Rosenmontag, 12. Februar, veranstalten die Landfrauen Streitberg wieder einmal einen lustigen Kinderfasching. Hier sind alle Kinder mit ihren Familien und Freunden ab 15 Uhr zu einem vergnüglichen Faschingsnachmittag ins Dorfgemeinschaftshaus eingeladen. Das Heringessen findet am Aschermittwoch, 14. Februar, ab 19 Uhr ebenfalls im Dorfgemeinschaftshaus statt.

Heringessen
der Senioren

Wächtersbach. Die Seniorengemeinschaft HNW lädt am Mittwoch, 14. Februar, um 12.30 Uhr im Gemeinschaftshaus Weilers zu einem gemütlichen Heringessen alle Seniorinnen und Senioren aus Hesseldorf, Weilers und Neudorf herzlich ein. Wer keinen Heringssalat mag, darf sich auf Pellkartoffeln und „Matte“ freuen. Der Bus von Hesseldorf und Neudorf holt die Senioren gegen 12 Uhr ab.

Ihr Draht zu uns:

Druck- und Pressehaus
Naumann GmbH & Co. KG
Gutenbergstraße 1
63571 Gelnhausen

Anzeigen: (06051) 833-244
Redaktion: (06051) 833-202
Vertrieb: (06051) 833-299
Telefax: (06051) 833-230
E-Mail: redaktion@bote.de
Internet: www.bote.de

Bürgerinitiativen kritisieren Verhalten
der Bahn im Dialogverfahren

Wächtersbacher und Brachtaler Bürger enttäuscht



Die Fotomontage zeigt, wie Variante VI wirken könnte.

Brachtal/Wächtersbach. Die Arbeitsgruppe „Vorbereitung des Raumordnungsverfahrens“ der DB Netze AG zum Projekt der Aus-/Neubaustrecke Hanau-Würzburg/Fulda tagte bereits zum 13. Mal. Doch wie so oft führen die Vertreter der Bürgerinitiativen Bahnausbau Wächtersbach (BI-W) und Pro Brachtal nach der Sitzung enttäuscht nach Hause. Erneut wurde nicht auf die von vielen Bürgern, weiteren Bürgerinitiativen sowie dem Kreistag des Main-Kinzig-Kreises geforderte Einbeziehung der Ausbauvariante der Bestandsstrecke (Variante VIII) ins Prüfverfahren eingegangen. Auch das lange erwartete Schallgutachten, das die Lärmbelastung der betroffenen Bürger an Neu- und Ausbaustrecke darstellen soll, fand nur in Ansätzen und äußerst grob Anwendung auf die sieben (mit Kombinationsvarianten 13 von der Bahn in der Auswahl befindlichen Streckenvarianten.

Alexandra Schüller, Sprecherin der BI-W: „Die Öffentlichkeit wird sicher besser informiert als bei früheren Planungen der Bahn. Doch eine echte Transparenz kann ich den Darstellungen der Bahn nicht entnehmen. Bei den Frontalveranstaltungen kann man zwar Fragen stellen und über Details diskutieren. Wenn es aber darum geht, genauere Informationen zu erhalten, heißt es fast immer: „wissen wir noch nicht“, „steht noch nicht fest“, „muss noch geprüft werden“ oder „das ist nicht Thema des Raumordnungsverfahrens“. Dabei wäre es nach Schüllers Meinung genau jetzt möglich, die beste Trasse gemeinsam mit den Betroffenen zu erarbeiten. „Wenn erst einmal die Antragsvariante der Bahn auf dem Tisch liegt, geht es ins formelle Verfahren, dann bleiben nur noch Einsprüche und die Beschreitung des Rechtsweges. Dafür hat die

Bahn ja bereits drei Jahre in ihre Planungen eingerechnet.“

Zahlen der Prognose
als Planungsgrundlage
seit einem Jahr überfällig

Das Schallgutachten und damit die exakte Berechnung des Schienenverkehrslärms ist ein zentrales Element des „Schutzgutes Mensch“, eines von sieben so genannten Schutzgütern, das zur Bewertung der in Prüfung befindlichen Varianten herangezogen wird. Auf Basis der veralteten Zugzahlenprognose für 2025, mit Daten des Bundesverkehrsministeriums, die man bis 2010 erhob, erstellte die Bahn nun eine vorläufige Prognose der Lärmbelastung. Sobald die seit einem Jahr überfälligen Zahlen der Prognose für 2030 vorliegen, sollen die Werte noch einmal neu berechnet werden. „Das hätte man sich in dieser groben Form zunächst also sparen können“, so Volker Lemcke, Vorsitzender der BI Pro Brachtal, „denn wer weiß, ob nach der neuen Prognose für 2030 die neue Trasse überhaupt noch wirtschaftlich zu betreiben und deshalb nötig ist.“

Wie erwartet, so erläutern die BI-Vertreter, schneiden einige Varianten in dieser Prognose deutlich besser ab als andere. „Man könnte meinen“, so Schüller, „dass damit wegen der Lärmbelastung für die Menschen bestimmte Varianten aus dem Rennen sind. Da das Schutzgut Mensch für die Entscheidung der finalen Strecke aber wesentlich geringer gewichtet wird als beispielsweise die Wirtschaftlichkeit, bringt die gezeigte und vor allem vorläufige Berechnung keinerlei Aufschlüsse.“

Verstärkt Zweifel
an „transparentem
Verfahren“

Die Bahn betont in letzter Zeit immer wieder, es handele sich

zurzeit noch um Trassen-Korridore. Das heißt, der tatsächliche Verlauf der Gleise kann noch um bis zu 500 Meter nach rechts oder links abweichen. Dementsprechend, da sind sich die BI-Vertreter einig, müsste die Schallbetrachtung pro Abschnitt für mehrere Szenarien angewendet werden, um für die Trassenbewertung aussagekräftig zu sein. Ein weiterer Grund, das „transparente Verfahren“ anzuzweifeln.

Im Rahmen der Arbeitsgruppen-sitzung erklärte die Bahn, es werde im Suchraum insgesamt leiser, egal welche Variante gewählt werde. Dies ist natürlich auch auf die gesetzliche Verpflichtung zu „leisen Bremsen“ zurückzuführen, die spätestens ab 2030 von allen Güterzügen verwendet werden müssen. Nicht erwähnt wird jedoch, dass eine Neubaustrecke abseits bestehender Verkehrswege, wie beispielsweise durch Vogelsberg oder Spessart, überhaupt erst Bahnlärm in diese Regionen bringt. Zumal durch „Verkehrslenkung“ vor allem nächtlicher Güterverkehr auf die Neubaustrecke verlagert werden soll.

Dabei fließen die enorm großen Baustellen, die die unberührten Gebiete über Jahre zerpfügen und mit zigtausenden von Lkws versorgt werden müssen, nur „untergeordnet“ (Zitat DB Netz AG) in die Variantenbewertung ein. „Wer zahlt am Ende für Gesundheitsschäden durch 24 Stunden Baustellenlärm, für kaputte Gemeindestraßen und für den Naturverlust, wenn schützenswerte Tiere umgesiedelt wurden? – Zurück bleibt der Mensch.“ schloss ein Teilnehmer die BI-Runde, die vergangene Woche tagte.

Beide Bürgerinitiativen begrüßen ausdrücklich die vom Kreistag beschlossene Einbringung von Finanzmitteln für Gutachten und Rechtsmittel in den Kreishaushalt 2018, um die Handlungsfähigkeit des Kreises zu gewährleisten.

„Man kann sich auf Grund der Erfahrungen aus diesem Dialogforum und weiteren aktuellen Bahnprojekten nicht allein auf die Gutachten der DB-Planungsbüros verlassen“, so der Brachtaler BI-Chef Lemcke.

Ausbauvariante VIII
steht aus

Pro Brachtal und Bahnausbau Wächtersbach unterstützen auch die im Presseartikel vom Montag durch die BI Pro Wächtersbach getroffene Aussage zum vollumfänglichen Schallschutz an der Bestandsstrecke, ist diese doch eine wesentliche Forderung der „Wächtersbacher Erklärung“ aus dem Sommer 2017. Eine Allianz fast aller Bürgerinitiativen und Bürgermeister des Main-Kinzig-Kreises forderte seinerzeit neben modernstem Schallschutz an der Neubau-, sowie an der Bestandsstrecke, ein echtes transparentes Verfahren zur Untersuchung aller möglichen Trassenvarianten. Dazu gehört für die Unterzeichner der Erklärung auch die durchgehende Untersuchung der Ausbauvariante VIII, die laut Meinung der BIs nach wie vor nicht stattfindet. „Gerade deshalb bin ich persönlich froh, dass die Politiker ihre Verantwortung wahrnehmen und sich dafür rüsten, die Interessen der Bürger im Kreis zu vertreten“, so BI-Sprecherin Schüller.

Gemeinsam mit ihren Mitstreitern, hatte sie im Sommer binnen zwei Wochen knapp 1000 Unterschriften allein im Raum Wächtersbach gesammelt und sie zusammen mit weiteren 3100 Unterschriften, größtenteils aus dem Brachtal, an den Staatssekretär im Verkehrsministerium, Rainer Bomba, überreicht. Bomba stellte beim Termin mit den beteiligten Bürgerinitiativen aus dem MKK und dem Landkreis Fulda klar, dass die Bedürfnisse der Bürger im Vordergrund stehen müssen. Dieses gilt es aus Sicht der Bürgerinitiativen zu wahren.

Resonanz
der Bürger gefragt

Wächtersbach. Das Eisenbahn-Bundesamt startet ab 24. Januar die zweite Phase der Öffentlichkeitsbeteiligung, die bis zum 7. März gehen wird. In der zweiten Phase der Öffentlichkeitsbeteiligung ist es möglich, dem Eisenbahn-Bundesamt eine Resonanz zu der ersten Phase der Öffentlichkeitsbeteiligung, dem bereits veröffentlichten Lärmaktionsplan Teil A und bereits vorhandenen Lärminderungsmaßnahmen zu geben. Der Teil A des Lärmaktionsplanes ist im Internet über die Informations- und Teilnehmungsplattform unter www.laermaktionsplanung-schiene.de oder direkt unter dem folgenden Link abrufbar: www.eba.bund.de/lap

Die Öffentlichkeitsbeteiligung findet in zwei zeitlich getrennten Phasen statt. Nachdem der Öffentlichkeit in der ersten Phase der Öffentlichkeitsbeteiligung die Gelegenheit gegeben wurde, die jeweils persönliche Lärmsituation zu schildern und in einer Karte zu verorten, bietet das Eisenbahn-Bundesamt in der nun aktuellen zweiten Phase der Öffentlichkeitsbeteiligung die Möglichkeit, das Verfahren selbst zu bewerten.

Alternativ hierzu können Beteiligungen auch per Post an das Eisenbahn-Bundesamt, Lärmaktionsplanung, Heineemannstraße 6, 53175 Bonn geschickt werden. Der vom Eisenbahn-Bundesamt hierfür vorbereitete Fragebogen kann über die angegebene Internetadresse heruntergeladen oder postalisch über obenstehende Adresse angefordert werden. Unter Beteiligung der Öffentlichkeit erstellt das Eisenbahn-Bundesamt alle fünf Jahre einen Lärmaktionsplan für die Haupteisenbahnstrecken des Bundes. Ziel der Lärmaktionsplanung ist die Regelung von Lärmproblemen und Lärmauswirkungen. Fragen können Sie an das Eisenbahn-Bundesamt unter lap@eba.bund.de oder postalisch an oben genannte Adresse richten.

Kinderfasching
in Weilers

Wächtersbach. Der Damen-Gymnastik-Verein Weilers lädt die kleinen sowie auch die großen Narren zum Kinder-Kostümball in Weilers. Die Feier findet am Rosenmontag, 12. Februar, ab 15 Uhr, im Gemeinschaftshaus statt. Selbstverständlich ist für das leibliche Wohl auch gesorgt, es gibt Kaffee und Kuchen sowie Waffeln, aber auch Würstchen und Pommes. Wie immer gibt es auch Unterhaltung und Spiele für die kleinen Narren. Alle sind herzlich willkommen.